

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weihnachten; also sollst du nach dem Wetter trachten. — Rüben mußt du säen ein, hinterm Erntewagen drein.

August. Der Tau ist dem August so noth, als Jedermann täglich sein Brot. — Entzieht er sich gen Himmel, herab kommt ein Getümmel. — Im August Sonnenschein bringt guten Wein. — 10., 24. Ist's am Laurentz- und Bartholomätag schön und heiter, so erhofft man einen angenehmen Herbst. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein bringt meist viel guten Wein. — Wenn die Finken früh schön singen, wird der Tag uns Regen bringen. — Treten nach Bartholomä Gewitter ein, pflegen sie meist sehr wild zu sein. — Wer im Heu nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, seh' zu, wie's ihm im Winter geht.

September. Am Septemberregen ist den Bauern gelegen. — Was Juli und August am Weine nicht vermocht, das wird vom September gar nicht gefocht. — 1. Hat St. Aedigi ein schönes Wetter, so ist gewöhnlich der ganze Monat schön und es folgt ein freundlicher Herbst. — 8. zu Maria Geburt, ziehen die Schwalben fort. — 21. Wie das Wetter am Matthäustag ist, so wird es vier Wochen bleiben.

Oktober. Im Oktober viel Frost und Wind, ist der Jänner und Februar gelind. — Sind viel Eichen gewachsen, so kommt ein strenger Winter mit viel Schnee. — Je früher das Laub im Oktober von den Bäumen fällt, desto fruchtbarer wird das kommende Jahr sein. — Keiner Neumond im Oktober verspricht schöne Weinlese. — Wenn im Oktober das Laub noch fest an den Bäumen sitzt, so steht ein strenger Winter zu befürchten, und bleibt das abgefallene Laub nahe am Stamme liegen, so deutet es auf ein gesegnetes Jahr. — Gießt St. Gallus wie ein Faß, ist der nächste Sommer naß. — Wie der Urulitag anfängt, soll der Winter beschaffen sein. — Sankt Galen, läßt den Schnee fallen.

November. Steht im November noch der Buchen Holz in Saft, so wird der Regen stärker als der Sonne Kraft; ist es aber starr und fest, sich große Kälte erwarten läßt. Haue einen Spann aus der Buche; ist er trocken, wird der Winter kalt, ist er feucht, wird der Winter auch feucht. — 1. Wenn es um Allerheiligen feucht, hofft man viel Schnee. — 10. Der Andreas-schnee tut dem Kerne weh. 11. Fällt um Martini das Laub vom Baum und Reben, so wird es einen strengen Winter geben.

Dezember. Herrscht in der ersten Adventwoche ein strenges kaltes Wetter, so soll daselbe 18 Wochen anhalten. — Gähren in der hl. Christnacht die Weine in den Fässern, so steht ein gutes Weinjahr zu hoffen, und ist der Himmel trübe, so folgt gewöhnlich ein gutes Kornjahr. — Weihnachten naß, gibt leere Speicher und Faß. — Wind zu Weihnachten, bringt dem nächsten Jahre viel Obst. — Schnee in der Christnacht, bringt eine gute Hopfenernte.

Landwirthschaftliche Arbeiten.

Jänner. Bei Schnee und Eis ist der Landmann auf die häuslichen Winterarbeiten beschränkt. Ist das Wetter schneefrei, so kann jetzt schon Dünger auf die Hopfen-, Kumpelrüben-, Kraut- und Kartoffelfelder gefahren werden. Ebenso versetzt man bei günstiger Witterung Bäume und düngt dieselben mit Mist. Säe Spargelkörner und lege Komposthaufen an. Bei großem Schneefall sind die Bienenstöcke frei zu halten, damit die Luft Zutreten kann. Tritt früher Sonnenschein ein, so ist es zu raten, dieselben in den Schatten zu verlegen, damit die Bölker nicht zu früh lebendig werden.

Februar. Die Feldarbeiten nach Beschaffenheit der Witterung. Geht der Schnee ab, sorge man, daß das Schneewasser vor der Winterfrucht abzieht. Man richte den Samen und die Ackerwerkzeuge her und lege Bewässerungsgräben auf den Wiesen an. Auf saure Wiesen streue man Kalk und Asche. Die Maulwurfschaufen werden geebnet. Die Schafställe sind gegen Zugluft zu schützen. Ende des Monats kann man bei guter Witterung im Garten Spinat, Zwiebeln, Carotten, Salat, Petersilie säen.

März. Düngfähren fortgesetzt. Gesät wird: Hafer, Gerste, Sommerweizen, Erbsen, Linsen, Wicken, Alee, Rüben, Mohn. Hopfen wird jetzt angepflanzt. Wiesen gut gedüngt. Arbeiten in den Weinbergen. Der Baumstanz beginnt. Puzt die Bäume. Im Garten richte Mistbeete ein. Die Kohlpflanzen werden geseht. Salat, Carotten, Spinat, Wirsing, Kohlrabi, Petersilie, Endivien, Monatrettich, Sellerie, Zwiebeln gesät. Bei warmen Wetter stelle die Bienenstöcke hinaus, öffne die Fluglöcher ein wenig, entferne die toten Bienen.

April. Nachholung des Unterbliebenen. Bei günstiger Witterung säe Gerste, Alee, Wicken. Sege Kartoffeln. Wässere die Wiesen. Die Sommerfrucht wird gewalzt. In den Weinbergen wird